



ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER

Prüfungsvorbereitung

A2·B1





ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER

Prüfungsvorbereitung

A2·B1

Der Deutsch-Test für Zuwanderer wurde im Auftrag des Bundesministeriums des Innern von Goethe-Institut e.V. und telc gGmbH gemeinsam entwickelt.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net

Alle Rechte vorbehalten

2. Auflage 2015

© 2015 by telc gGmbH, Frankfurt am Main

Typografie & Herstellung: Julia Walch, Bad Soden

Printed in Germany

ISBN 978-3-940728-53-1

Bestellnummer/Order No.: Testheft 5010-B00-020101

Audio-CD 5010-CD0-020101

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten einen anerkannten Nachweis über Ihre Sprachkenntnisse erwerben oder Sie sind Kursleiter oder Kursleiterin und möchten Ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf einen Sprachtest vorbereiten? In beiden Fällen sind Sie bei *telc – language tests* genau richtig.

Wer ist telc?

Die gemeinnützige telc gGmbH ist eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. und steht in einer langen Tradition der Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa. Begonnen hat alles 1968 mit dem Volkshochschul-Zertifikat im Fach Englisch, dem ersten standardisierten Fremdsprachentest in der Geschichte der Bundesrepublik. Seitdem hat die telc gGmbH (bzw. ihre Vorgängerorganisation) durch die Neuentwicklung zahlreicher allgemein- und berufssprachlicher Testformate die testtheoretische Diskussion geprägt. Heute hat *telc – language tests* über 60 standardisierte Sprachtests in zehn Sprachen und auf allen Kompetenzstufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* im Programm. Die Tests können weltweit in mehr als 20 Ländern bei allen telc Partnern abgelegt werden. Das Prüfungszentrum in Ihrer Nähe finden Sie unter www.telc.net.

Was sind telc Zertifikate wert?

Der Wert eines Sprachenzertifikats bemisst sich nach den Qualitätsstandards, die bei der Entwicklung, Durchführung und Auswertung des Sprachtests angelegt werden. Alle telc Tests basieren auf dem handlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* und testen die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. telc Sprachtests sind standardisierte Tests, das heißt, sie werden mit wissenschaftlich begründeten Methoden der Testentwicklung erstellt. *telc – language tests* ist Vollmitglied der ALTE (Association of Language Testers in Europe, www.alte.org), dem Zusammenschluss namhafter europäischer Sprachtestanbieter. Viele anerkannte öffentliche und private Bildungsträger sowie Unternehmen im In- und Ausland haben telc Zertifikate schon akkreditiert und nutzen sie als Qualifikationsnachweis und Mittel der Personalauswahl. Auf jedem telc Zertifikat steht detailliert und für jeden nachvollziehbar, über welche Fremdsprachenkompetenzen sein Inhaber verfügt.

Wozu ein Übungstest?

Zu den unverzichtbaren Merkmalen eines standardisierten Sprachtests gehört, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wissen, was von ihnen in der Prüfung erwartet wird. Deshalb informiert der Übungstest über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Prüfungszeiten und Bewertungskriterien sowie über die Modalitäten der Prüfungsdurchführung. Ein Übungstest steht allen Prüfungsinteressenten als kostenloser Download unter www.telc.net zur Verfügung. Weiteres Übungsmaterial können Sie über die telc Homepage (www.telc.net) bestellen.

Wie kann man sich informieren?

Wir sind sicher, dass Sie bei *telc – language tests* den für Ihre Sprachkompetenzen passenden Test finden. Schreiben Sie uns (info@telc.net), wenn Fragen offengeblieben sind oder wenn Sie Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben.

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihre Nachricht.



Geschäftsführer telc gGmbH

Inhalt

Testformat Deutsch-Test für Zuwanderer

Test

Hören	6
Lesen	10
Schreiben	19
Sprechen	20

Information

Antwortbogen S30	25
Bewertungskriterien Schreiben	32
Bewertungskriterien Sprechen	34
Punkte und Teilergebnisse	36
Zertifikat A2 oder Zertifikat B1?	38
Wie läuft der Deutsch-Test für Zuwanderer ab?	39
Hörtexte	44
Lösungsschlüssel	46
Bewertungsbogen M10	47

Testformat

Deutsch-Test für Zuwanderer

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Zeit	
Schriftliche Prüfung	 1 Hören				
	Teil 1	Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen verstehen	4 Multiple-Choice-Aufgaben	25 Min.	
	Teil 2	Kurze Informationen in den Medien verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben		
	Teil 3	Alltägliche Gespräche verstehen	4 Richtig/Falsch- und 4 Multiple-Choice-Aufgaben		
	Teil 4	Unterschiedliche Meinungen zu einem Thema verstehen	3 Zuordnungsaufgaben		
	Schriftliche Prüfung	 2 Lesen			
		Teil 1	Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	45 Min.
		Teil 2	Allgemeine und spezifische Informationen in Anzeigen verstehen	5 Zuordnungsaufgaben	
		Teil 3	Informationen und Meinungen in Presstexten und formelle Mitteilungen verstehen	3 Richtig/Falsch- und 3 Multiple-Choice-Aufgaben	
		Teil 4	Informationsbroschüren verstehen	3 Richtig/Falsch-Aufgaben	
Teil 5		Wörter in einem Brief ergänzen	6 Multiple-Choice-Aufgaben		
Schriftliche Prüfung	 3 Schreiben				
		Halbformelle und formelle Mitteilungen verfassen	1 Schreibaufgabe	30 Min.	
Mündliche Prüfung	 4 Sprechen				
	Teil 1 A	Über sich sprechen	Aufgabenblatt mit Stichworten	ca. 16 Min.	
	Teil 1 B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen		
	Teil 2 A	Über Erfahrungen sprechen	Aufgabenblatt mit Bildimpuls		
	Teil 2 B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen		
Teil 3	Gemeinsam etwas planen	Aufgabenblatt mit Leitpunkten			

Teil 1

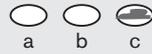
Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

Was soll Frau Baumgart tun?

- a Herrn Libertz anrufen.
- b Ihre Bewerbungsunterlagen abholen.
- c Zu einem Kennenlertag kommen.



- 1 Was soll Herr Matuschek machen?
 - a Den Stromzähler ablesen.
 - b Die Stromrechnung bezahlen.
 - c Einen neuen Termin machen.

- 2 Wohin soll Frau Böhmer kommen?
 - a In den Kindergarten.
 - b Zur Agentur für Arbeit.
 - c Zur Schule.

- 3 Wohin soll Herr Holstein mit seinem Sohn gehen?
 - a Ins Krankenhaus.
 - b Zum Arzt.
 - c Zum Gesundheitsamt.

- 4 Wo soll Herr Lee sein Auto abholen?
 - a Bei der Polizei.
 - b Bei einem Autohändler.
 - c In der Werkstatt.

Teil 2

Sie hören fünf Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 5–9 auf dem Antwortbogen.

- 5** Was hören Sie?
- a** Das Horoskop.
 - b** Den Wetterbericht.
 - c** Die Sportnachrichten.
- 6** Die Züge ...
- a** fahren mit Verspätung.
 - b** fahren wie immer.
 - c** werden durch Busse ersetzt.
- 7** Wie macht man bei dem Gewinnspiel mit?
- a** Man muss beim Sender anrufen.
 - b** Man muss sich auf der Internetseite anmelden.
 - c** Man schreibt eine Postkarte.
- 8** Wo fährt der Falschfahrer?
- a** Auf der A 7.
 - b** Auf der A 8.
 - c** Auf der A 96.
- 9** Wie wird das Wetter in Westdeutschland?
- a** Es gibt Regen.
 - b** Es gibt Schnee.
 - c** Es wird sonnig.

Teil 3

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 10–17 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

Frau Erdmann ist die Chefin von Herrn Becker.
richtig/falsch?

Worum geht es?

- a Herr Becker erklärt Frau Erdmann die Firmengeschichte.
- b Herr Becker möchte für die Firma arbeiten.
- c Herr Becker möchte mehr Gehalt.

richtig falsch

a b c

10 Das Gespräch findet in Norwegen statt.

richtig/falsch?

11 Worum bittet Herr Jansen Frau Samsonov?

- a Sie soll auf das Haus von Familie Jansen aufpassen.
- b Sie soll Herrn Jansen den Schlüssel geben.
- c Sie soll sich um die Katzen von Familie Jansen kümmern.

12 Frau Baier und Herr Steiner sind Kollegen.

richtig/falsch?

13 Was macht Frau Baier?

- a Sie kauft die Wohnung.
- b Sie mietet die Wohnung.
- c Sie will ihrem Mann von der Wohnung erzählen.

14 Frau Melnik telefoniert mit dem Lehrer ihrer Tochter.

richtig/falsch?

15 Was kann Frau Melnik nicht so gut?

- a Einladungen schreiben.
- b Getränke verkaufen.
- c Kuchen backen.

16 Frau Keller ist in einem Lebensmittelgeschäft.

richtig/falsch?

17 Wie viel kosten die Medikamente?

- a 20,00 €
- b 18,50 €
- c 1,50 €

Teil 4

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 18–20?
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 18–20 auf dem Antwortbogen.
Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit.
Danach hören Sie die Aussagen.

Beispiel**18 ...****19 ...****20 ...**

- a** Es ist gut, wenn Kinder ihre Hausaufgaben in der Schule machen können.
- b** Die ganztägige Grundschule ist zu teuer.
- c** Es ist schade, dass Kinder dann keine Freizeit mehr haben.
- d** Kinder sollen nachmittags nicht allein am Computer sitzen.
- e** Kinder haben nachmittags in der Ganztagschule interessante Beschäftigung.
- f** In der ganztägigen Grundschule machen die Kinder Lernspiele am Computer.

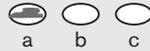
Teil 1

Sie sind beim Bürgerbüro Ihrer Stadtverwaltung. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und den Wegweiser. In welches Zimmer (a, b oder c) gehen Sie?
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

Sie möchten, dass Ihr Kind im nächsten Jahr einen Platz im Kindergarten bekommt.

- a 212
- b 213
- c anderes Zimmer



- 21** Sie wollen heiraten. Wohin gehen Sie?
a 210
b 211
c anderes Zimmer
- 22** Sie wollen sich beim Chef des Bürgerbüros über etwas beschweren.
a 111
b 112
c anderes Zimmer
- 23** Sie haben gestern Ihr Handy verloren und hoffen, dass es jemand abgegeben hat.
a 113
b 115
c anderes Zimmer
- 24** Sie sind umgezogen und möchten Ihre neue Adresse melden.
a 111
b 211
c anderes Zimmer
- 25** Sie möchten einen Anwohnerparkausweis beantragen.
a 111
b 112
c anderes Zimmer

Bürgerbüro – Wegweiser

Mitarbeiter	Zimmer	Aufgaben
Wussow, Petra	213	Wohngeld – Behinderten-Ausweise – Seniorenbetreuung – Gesundheitsprävention – Gesundheitsberatung – Selbsthilfegruppen
Wolter, Gabi	212	Frauenbüro – Tagesmütter/Tagesväter – Ganztagsbetreuung – Kindergartenanmeldung – Kostenübernahme (Kita, Krippe, Krabbelstube) – Elterngeld
Straub, Susanne	211	Ausstellung von Geburts- und Sterbeurkunden – Namensänderungen – Vaterschaftsanerkennungen – Lohnsteuerkartenänderung
Novelli-Glaab, Sandra	210	Anträge zur Eheschließung – Durchführung von Eheschließungen – eingetragene Lebenspartnerschaften – Ehefähigkeitszeugnisse – Zusatzinformationen für Staatsangehörige der EU
Reuter, Rita	115	An- und Abmeldung von Mülltonnen – Sperrmüllanmeldung – Grundabgaben – Club „Saubere Stadt“ – An- und Abmeldung von Hunden – Parkausweise
Pröll, Elisabeth	114	Migration – Integration – Einbürgerungen – EU-Führerschein – internationale Führerscheine – visumpflichtige Gäste
Mohn, Anna	113	Bücherei – Leseförderung – Fundsachen – Städtepartnerschaften – Austauschprogramme – Bürgerengagement
Neff, Bernhard	112	Amtsleiter – Stadtentwicklung – Bauaufsicht – Baugenehmigung – Verkehrsplanung – Gartenamt – Friedhofsverwaltung
Demirci, Erkan	111	Reisepässe und Personalausweise – Einwohnermeldeamt (An-, Ab- und Ummeldungen) – Führungszeugnisse – Lohnsteuer – Gewerberegister – Gewerbeschein – Konzessionen

Teil 2

Lesen Sie die Situationen 26–30 und die Anzeigen a–h. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 26–30 auf dem Antwortbogen. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie in diesem Fall ein **X**.

- 26** Sie möchten Ihren Vater zum Essen einladen. Ihr Vater liebt die asiatische Küche und kann nicht alleine laufen.
- 27** Für eine Hochzeitsfeier mit über hundert Gästen suchen Sie ein passendes Restaurant.
- 28** Sie möchten Ihren Geburtstag zu Hause feiern, aber das Essen nicht selbst kochen. Sie erwarten zwölf Gäste.
- 29** Sie möchten mit Ihren Kindern (2 und 6 Jahre alt) am Samstagabend essen gehen. Sie wollen im Freien sitzen, aber trotzdem bei Regen nicht nass werden.
- 30** Sie haben Ihren Kindern versprochen, sie am Sonntag in ein Eiscafé zu einem großen Becher Eis einzuladen.

a

Gasthaus zur Tafelrunde

Das Restaurant für Ihre Festlichkeit

Unser erlebnisreiches Ambiente im mittelalterlichen Flair bietet Ihnen und Ihren Gästen den idealen Ort für Festlichkeiten, Firmen- und Familienfeiern sowie Jubiläen und Tagungen.

- Deutsche, internationale sowie fleischlose Spezialitäten
- Kulinarischer Saisonkalender
- Senioren- und Kinderkarte
- Kalte und warme Buffetvariationen
- Hochzeitsplaner
- 150 Plätze im Restaurant
- Gebührenfreie Tiefgarage

Geöffnet täglich ab 16 Uhr – sonn- und feiertags
ab 11.30 Uhr, Tel. (01678) 12208
www.gasthaus-tafelrunde.de

b

Buffets für Ihre Feier

Ab 10 Personen, z.B.:

- Schweinefilet mit Schnittlauchrahm
- Putensteak mit Tomaten-Mozzarella überbacken
- Rinderbraten mit Bratensoße
- Spätzle
- Krokette
- Gemüseplatte
- frische Salate

Preis pro Person: nur 11,90 Euro

Sind Sie an weiteren Buffet-Vorschlägen interessiert?

Dann fordern Sie gleich unseren Prospekt an.

Party-Service Aumann

Tel. 05044 – 66169 • www.party-service-aumann.de

Wir bringen Ihnen alle Speisen nach Hause!

c

Italienischer Eissalon

sucht geeignete, helle Räumlichkeiten zur Eröffnung eines zweiten Eiscafé in guter Innenstadtlage von Essen. Erdgeschoss, mindestens 50 qm, mit Sitzplatzmöglichkeiten vor dem Salon, ab April oder Mai, langfristiger Mietvertrag erwünscht.

Angebote bitte per E-Mail an b.mazza@gmx.com oder telefonisch ab Sonntag unter 04331/7754

d

Waldschlösschen

Ihr feines Speiselokal im Naturschutzgebiet

Unser Restaurant bietet Ihnen täglich (außer montags) ab 18.00 Uhr in unseren gemütlich und behindertengerecht ausgestatteten Räumlichkeiten mit 50 Sitzplätzen eine große Auswahl an Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten.

Für Ihre Anreise mit dem Auto steht ein großer Parkplatz direkt am Haus zur Verfügung, außerdem ein separater Raucher-Bereich. Wegen der großen Nachfrage bitten wir um Reservierungen unter Tel. 09831/75493.

e

Selzer

das älteste Apfelweinlokal in der Stadt
(eigene Apfelwein- und Apfelsaft-Herstellung)

Neben unseren 50 Plätzen im Lokal können wir Ihnen weitere 50 überdachte Plätze in unserem großen, begrünten Innenhof bieten. Für unsere kleinen Gäste steht ein Kinderspielplatz zur Verfügung. Unsere reichhaltige Speisekarte enthält auch spezielle Senioren- und Junioren-Angebote.

Täglich geöffnet von 17 bis 1 Uhr (Innenhof bis 23 Uhr). Talstraße 17 (U3 – Haltestelle Schillerplatz)

f

Chinesische und koreanische Köstlichkeiten:

Ente, Huhn, Rindfleisch, Schweinefleisch, vegetarisch.

Sonntags bieten wir auch ein umfangreiches Buffet mit Vor- und Nachspeisen an.

In zentraler Innenstadtlage mit eigenen Parkplätzen. Behindertenfreundliche Zugänge zu allen Gästeräumen.

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags
von 11.30 bis 14.30 und von 18.00 bis 24.00 Uhr.

Restaurant „Bambus“

Berliner Straße 28, Telefon 01123/9945222

g

Die Eislauf-Saison ist eröffnet ...

Wie jedes Jahr um diese Zeit eröffnen wir am Sonntag um 10.00 Uhr unsere Eisbahn am Opernplatz. Auf 400 qm können Sie täglich bis in den späten Abend um 22.00 Uhr Schlittschuh laufen. Der Eintritt für das Eisvergnügen kostet immer noch nur 3,- € pro Stunde. Die passende Disco-Musik ist gratis. Wir halten auch Heißgetränke für Sie bereit.

h

Hochzeitstorten, Geburtstagstorten, Jubiläumstorten

Ihr Tortenspezialist fertigt zu jedem Anlass nach Ihren individuellen Wünschen und Ideen festliche Torten für Sie an. Gerne laden wir Sie zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch (bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Torte) ein. Confiserie & Chocolaterie „Torten-Lädchen“, Am Marktplatz 1, Tel. 07721 – 430967, www.torten-laedchen.de

Teil 3

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36 auf dem Antwortbogen.

Neuer Fitness- und Gesundheitsspezialist

Fitness ist der Schlüssel zu mehr Wohlbefinden. Weil der KKB Krankenkasse die Gesundheit ihrer Mitglieder wichtig ist, hat sie Trainer Tom engagiert. Als echter Alleskönner für Fitness und Gesundheit hat er ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm zusammengestellt, von dem ab sofort jedes Mitglied profitieren kann. Um einen erkennbaren Trainingseffekt zu erhalten, spielen Regelmäßigkeit des Trainings, Kraft und Beweglichkeit eine große Rolle. Die ausgewählten Übungen sind einfach zu erlernen, kosten kaum Zeit und lassen sich fast überall durchführen. So werden selbst untrainierte „Bewegungsmuffel“ nach wenigen Trainingseinheiten feststellen, dass sich kleine Sportübungen lohnen. Und das Schöne ist: Man muss weder einen Fitness-Club noch eine Sporthalle aufsuchen. Alle Übungen sind auf der Internet-Seite der KKB Krankenkasse ausführlich mit Bildern beschrieben und können durch Eingabe der Mitgliedsnummer aufgerufen werden.

- 31** Die KKB Krankenkasse bezahlt ihren Mitgliedern einen Kurs im Fitness-Club.
richtig/falsch?
- 32** Um am Trainingsprogramm von Trainer Tom teilzunehmen,
- a** braucht man viel Zeit.
 - b** muss man ins Internet gehen.
 - c** muss man sehr sportlich sein.

Liebe Eltern,

damit alle Kinder sicher zur Schule kommen, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Wenn Ihr Kind zu Fuß zur Schule geht, wählen Sie nicht den kürzesten Weg, sondern den sichersten. Gehen Sie am Anfang den Weg mehrmals mit Ihrem Kind gemeinsam und üben Sie an kritischen Stellen das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Wenn Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen, achten Sie bitte darauf, dass es auf einem entsprechenden Kindersitz sitzt und angeschnallt ist. Fahren Sie im Umkreis der Schule unbedingt langsam und vorsichtig, da es immer wieder vorkommt, dass Kinder plötzlich über die Straße rennen und dabei nicht auf den Verkehr achten.

Ihre Schulleitung

33 Kinder sollen immer den kürzesten Weg zur Schule nehmen.
richtig/falsch?

34 Eltern sollen

- a** den ganzen Weg zur Schule langsam fahren.
- b** ihre Kinder immer begleiten.
- c** mit ihren Kindern den Schulweg üben.

Sehr geehrter Herr Demir,

die Kabelanlagen für TV- und Radioempfang werden in der Stettenstraße 19 von unserer Firma neu installiert. Im Rahmen dieser Installationsarbeiten müssen wir

am 30.11. zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

in Ihre Wohnung / Ihre privaten Kellerräume und auf den Dachboden.

Sollten Sie zu dem geplanten Termin nicht zu Hause sein können, vereinbaren Sie bitte unbedingt frühzeitig einen neuen Termin mit uns unter 0233 / 67177632.

Um die Einhaltung des Termins bzw. um seine rechtzeitige Verschiebung wird dringend gebeten. Sollten wir an dem genannten Termin keinen Zugang zu Ihren Räumlichkeiten erhalten, kann es sein, dass wir Ihren Anschluss aus technischen Gründen abschalten müssen.

Mit freundlichen Grüßen
Teletronica GmbH

- 35** Die Firma Teletronica GmbH kann auch an einem anderen Termin kommen.
richtig/falsch?
- 36** Herr Demir soll vor dem 30.11. die Firma Teletronica GmbH anrufen,
- a** wenn er an dem Tag nicht zu Hause ist.
 - b** wenn er Informationen zu seinem TV- und Radioempfang braucht.
 - c** wenn er keinen neuen Anschluss möchte.

Teil 4

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 37–39 richtig oder falsch sind. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 37–39 auf dem Antwortbogen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen Trendmoden GmbH**Vertragsabschluss**

Ihr Vertragspartner ist die Trendmoden GmbH. Nachdem uns Ihre Bestellung erreicht hat, erhalten Sie eine Eingangsbestätigung. Anschließend erfolgt der Versand der Ware.

Versand

Sie erhalten Ihre Bestellung nach Möglichkeit in einer einzelnen Sendung, es sei denn, Ihre Bestellung enthält Artikel, die getrennt verpackt befördert werden müssen oder erst zu einem späteren Zeitpunkt lieferbar sind. Wenn die Ware im Lager ist, liefern wir in der Regel in zwei bis fünf Werktagen, in jedem Fall jedoch schnellstmöglich.

Wir versenden nur an Lieferadressen innerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Bitte beachten Sie, dass die Rechnungsanschrift ebenfalls in Deutschland, Österreich oder der Schweiz sein muss.

Versandkosten

Deutschland: € 4,95 für Porto und Verpackung, entfällt ab einem Bestellwert von € 125,00.
Österreich und Schweiz: € 7,95 für Porto und Verpackung.

Zahlungsart

Deutschland: Kreditkarte (Master-/Eurocard und VISA) oder Rechnung

Österreich und Schweiz: Kreditkarte (Master-/Eurocard und VISA)

Wir behalten uns vor, die Zahlungsart gegebenenfalls zu ändern.

Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der Trendmoden GmbH.

Rückgabebelehrungen und Rückgaberecht

Sie können die erhaltene Ware ohne Angabe von Gründen innerhalb von einem Monat zurücksenden. Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt der Ware. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung der Ware. Bei einer Rücksendung von Waren bis zu einem Bestellwert von 40,00 € (Bruttopreis) zahlen Sie die Kosten der Rücksendung selbst. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bitte schicken Sie nur ausreichend frankierte Pakete zurück, da wir ansonsten Strafporto zahlen müssen und uns hierfür einen Abzug vom Rückerstattungsbetrag vorbehalten.

Datenschutz und Sicherheit

Ihre Daten werden ausschließlich im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze genutzt und verarbeitet.

37 Die Ware wird immer innerhalb von fünf Werktagen geliefert.

richtig/falsch?

38 Die Ware wird an Kunden in der ganzen Welt verschickt.

richtig/falsch?

39 Bei Rücksendung der Ware muss der Kunde in bestimmten Fällen das Porto selbst bezahlen.

richtig/falsch?

Teil 5

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 40–45 auf dem Antwortbogen.

GUTE KLEIDER – Bahnstraße 1 – 06886 Lutherstadt Wittenberg

Frau
Barbara Schnied
Blumenstraße 5
06889 Reinsdorf

Kundennummer: 123456

Wittenberg, d. 16.04.20 . .

ZAHLUNGSERINNERUNG

 0 Frau Schnied,

bitte helfen Sie 40 : Unsere Buchhaltung hat den Betrag von 59,65 € vom 10.03. noch nicht als Zahlungseingang feststellen 41 .

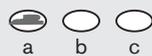
 42 Sie in der Hektik des Alltags vergessen, den Rechnungsbetrag zu überweisen? Wir bitten Sie in diesem Fall um Zahlung innerhalb der 43 14 Tage. Oder haben Sie den Betrag 44 bezahlt, und wir konnten das Geld nicht richtig zuordnen? 45 bitten wir um Zusendung des Zahlungsbelegs. Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichem Gruß

Maria Kleidermann

Beispiel

- 0 a Sehr geehrte
b Sehr geehrten
c Sehr geehrter



- 40 a euch
b ihnen
c uns

- 42 a Haben
b Hätten
c Würden

- 44 a erst
b schon
c wieder

- 41 a können
b müssen
c sollen

- 43 a letzten
b nächsten
c vorigen

- 45 a Damit
b Dann
c Sonst



Wählen Sie Aufgabe A **oder** Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text auf den Antwortbogen.

Aufgabe A

Sie haben ein interessantes Wohnungsangebot gelesen. Sie schreiben einen Brief an den Vermieter, Herrn Schmitz, weil Sie sich für die Wohnung interessieren.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß.

- Grund für Ihr Schreiben
- Angaben zu Ihrer Person
- Termin für Besichtigung
- möglicher Einzugstermin

oder

Aufgabe B

Sie haben vor einem halben Jahr bei der Firma Neumann eine Waschmaschine gekauft. Jetzt ist sie kaputt. Sie erreichen bei der Firma telefonisch niemanden. Deshalb schreiben Sie eine E-Mail.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß.

- Grund für Ihr Schreiben
- Garantie
- Reparatur oder neue Waschmaschine
- wie Sie erreichbar sind

Mündliche Prüfung

Wie läuft die Prüfung ab?

Die Mündliche Prüfung wird stets von zwei von telc lizenzierten Prüfern bzw. Prüferinnen durchgeführt und besteht aus drei Teilen. Sie kann entweder als Einzelprüfung mit einem Teilnehmer bzw. einer Teilnehmerin oder als Paarprüfung mit zwei Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen stattfinden. Das Prüfungsgespräch dauert bei der Paarprüfung circa 16 Minuten, bei einer Einzelprüfung etwas weniger.

Während der Prüfung sollen interessante Gespräche entstehen, in denen beide Prüfungsteilnehmer bzw. -teilnehmerinnen möglichst zu gleichen Teilen zu Wort kommen. Aufgabe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist es, möglichst ausführlich auf Fragen zu antworten und auf die Beiträge des Partners oder der Partnerin (Paarprüfung) bzw. die Beiträge des Prüfers oder der Prüferin (Einzelprüfung) einzugehen.

Worauf kommt es in den Prüfungsteilen an?

Teil 1 Über sich sprechen (ca. 2 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Sie stellen sich nacheinander anhand der Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt vor. Beiden wird außerdem eine Zusatzfrage von einem Prüfer bzw. einer Prüferin gestellt.

Teil 2 Über Erfahrungen sprechen (ca. 3 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten ein Bild zu einem Thema. Die Bilder sind unterschiedlich. Die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen sprechen nacheinander über ihr Bild. Jeweils im Anschluss stellt der Prüfer bzw. die Prüferin zusätzliche Fragen, gibt Sprechimpulse oder Prompts, in denen er bzw. sie das Gesagte aufgreifen kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich auch untereinander über ihre Erfahrungen austauschen, werden dazu aber nicht aufgefordert.

Teil 3 Gemeinsam etwas planen (ca. 6 Minuten für beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Ihre Aufgabe besteht darin, gemeinsam etwas zu planen. Dazu sollen sie sich ihre Ideen mitteilen, Vorschläge machen und auf die Vorschläge des Partners oder der Partnerin reagieren. Die Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt helfen dabei.



Teilnehmer/in **A** und **B**

Teil 1 Über sich sprechen

Name

Geburtsort

Wohnort

Arbeit / Beruf

Familie

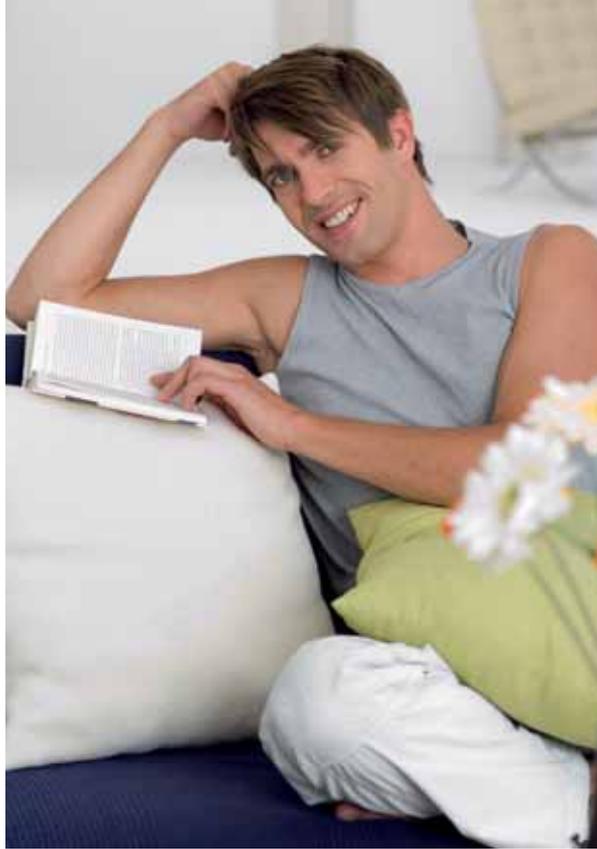
Sprachen

Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

- *Würden Sie sich bitte vorstellen?*
- *Erzählen Sie bitte etwas über sich.*

Teilnehmer/in **A**

Teil 2 Über Erfahrungen sprechen



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

Unterhalten Sie sich jetzt über das Thema „Lesen“. Erzählen Sie etwas über sich. Was lesen Sie gern?

Prüferfragen Stufe A2

- Lesen Sie morgens Zeitung?
- Haben Sie als Kind viel gelesen?
- Lesen Sie viele Bücher?

Prüferfragen Stufe B1

- Was machen Sie lieber? Lesen, fernsehen, im Internet surfen?
- Was denken Sie über Kinder, die keine Bücher lesen?
- Man sagt, dass Menschen, die viel lesen, mehr über die Welt wissen. Was denken Sie darüber?

Teilnehmer/in **B****Teil 2** Über Erfahrungen sprechen**Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:****Teil 2 A**

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

Unterhalten Sie sich jetzt über das Thema „Lesen“. Erzählen Sie etwas über sich. Was lesen Sie gern?

Prüferfragen Stufe A2

- Lesen Sie morgens Zeitung?
- Haben Sie als Kind viel gelesen?
- Lesen Sie viele Bücher?

Prüferfragen Stufe B1

- Was machen Sie lieber? Lesen, fernsehen, im Internet surfen?
- Was denken Sie über Kinder, die keine Bücher lesen?
- Man sagt, dass Menschen, die viel lesen, mehr über die Welt wissen. Was denken Sie darüber?

Teilnehmer/in **A** und **B**

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Situation:

Sie sind beide am folgenden Wochenende zu einer Hochzeitsfeier eingeladen. Die Hochzeit findet in Neuburg statt, das etwa 100 km von Ihnen entfernt liegt. Sie waren noch nie in Neuburg und kennen sich nicht aus.

Aufgabe:

Planen Sie gemeinsam, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen:

Verkehrsmittel?

Stadtplan?

Geschenk?

Kleidung?

Treffpunkt?

...?

Bewertungskriterien „Schreiben“

Im Subtest „Schreiben“ wird die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen inhaltsbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Während anhand der ersteren bewertet wird, inwiefern die gestellte Aufgabe bewältigt wurde, basieren die sprachbezogenen Kriterien auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile deutsch*¹. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

Sprachliche Angemessenheit

II Kommunikative Gestaltung

III Korrektheit

IV Wortschatz

Inhaltliche Angemessenheit

	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte*
I Aufgabenbewältigung	Alle vier Leitpunkte inhaltlich präzise bearbeitet.	Alle vier Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Drei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Drei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Zwei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Zwei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Ein Leitpunkt angemessen bearbeitet.	Nur ein Leitpunkt bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich.	Keiner der Leitpunkte ist bearbeitet oder das Thema/die Situierung ist verfehlt (z. B. missverstanden).

*Hat der Text mit dem Schreibenanlass keine oder kaum eine Verbindung, muss bei allen Kriterien „0“ vergeben werden.

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, herausgegeben vom Europarat, Straßburg 2001; M. Glaboniat u. a., Profile deutsch, Berlin, München 2005.

Sprachliche Angemessenheit

	B1	A2	A1
II Kommunikative Gestaltung	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel (z. B. Höflichkeitsformeln) benutzt.</p> <p>Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.</p>	<p>Kann elementare Sprachfunktionen anwenden, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann die häufigsten Konnektoren („und“, „aber“, „weil“) benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden.</p>	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt.</p> <p>Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie „und“ oder „dann“ verbinden.</p>
III Korrektheit	<p>Im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.</p> <p>Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.</p>	<p>Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.</p> <p>Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz „phonetisch“ einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben.</p>	<p>Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.</p> <p>Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen abschreiben.</p>
IV Wortschatz	<p>Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können.</p> <p>Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken.</p>	<p>Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.</p> <p>Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>	<p>Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.</p> <p>Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>

Bewertungskriterien „Sprechen“

Im Subtest „Sprechen“ wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen aufgabenbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Die Kriterien basieren auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile Deutsch*. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

Sprachliche Angemessenheit

II Aussprache/Intonation

III Flüssigkeit

IV Korrektheit

V Wortschatz

Der Subtest „Sprechen“ besteht aus fünf Teilaufgaben. Bei jeder Teilaufgabe wird bewertet, inwiefern das Kriterium der Aufgabenbewältigung erfüllt wurde. Dagegen beziehen sich die Kriterien II-V auf die gesamte mündliche Leistung, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen während des Prüfungsgesprächs (Teil 1–3) erbringen.

Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	Teil 1A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und/oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten. Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden. Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache/Intonation	Teil 1–3	Spricht gut verständlich , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht im Allgemeinen klar genug , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine/Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1–3	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1–3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1–3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

Punkte und Teilergebnisse

Entscheidend für den Prüfungserfolg sind die Teilergebnisse folgender Subtests:

- 1 Hören/Lesen
- 2 Schreiben
- 3 Sprechen

1. Ermittlung des Teilergebnisses „Hören/Lesen“

Die Subtests „Hören“ und „Lesen“ bestehen aus insgesamt 45 Aufgaben. Für jede richtig gelöste Aufgabe erhalten die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen einen Punkt, so dass eine maximale Punktzahl von 45 erreicht werden kann.

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
33–45	B1
20–32	A2
0–19	unter A2

2. Ermittlung des Teilergebnisses „Schreiben“

Die Bewertung des Subtests „Schreiben“ erfolgt durch von telc lizenzierte Bewerter und Bewerterinnen gemäß den Kriterien auf Seite 32–33. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Bewerter und Bewerterinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Inhalt	5	4	3	2	1	0
II Kommunikative Gestaltung	5	4	3	2	1	0
III Korrektheit	5	4	3	2	1	0
IV Wortschatz	5	4	3	2	1	0
Summe	20	16	12	8	4	0
Anteil	100%	80%	60%	40%	20%	0%

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
15–20	B1
7–14	A2
0–6	unter A2

3. Ermittlung des Teilergebnisses „Sprechen“

Die Bewertung des Subtests „Sprechen“ erfolgt durch zwei von telc lizenzierte Prüfer bzw. Prüferinnen gemäß den Kriterien auf Seite 34–35. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Prüfer bzw. Prüferinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Aufgabenbewältigung						
Teil 1 A	5	4	3	2	1	0
Teil 1 B	5	4	3	2	1	0
Teil 2 A	10	8	6	4	2	0
Teil 2 B	10	8	6	4	2	0
Teil 3	20	16	12	8	4	0
Summe 1	50	40	30	20	10	0
II Aussprache/Intonation	10	8	6	4	2	0
III Flüssigkeit	10	8	6	4	2	0
IV Korrektheit	15	12	9	6	3	0
V Wortschatz	15	12	9	6	3	0
Summe 2	50	40	30	20	10	0
Gesamtergebnis (Summe 1+2)	100	80	60	40	20	0

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
75–100,0	B1
35–74,5	A2
0–34,5	unter A2

Zertifikat A2 oder Zertifikat B1?

Ob ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin für seine/ihre Prüfungsleistung ein telc Zertifikat der Stufe A2 oder ein telc Zertifikat der Stufe B1 erhält, hängt von den Teilergebnissen ab, die er/sie in den Subtests „Hören/Lesen“, „Schreiben“ und „Sprechen“ erzielt hat. Eine notwendige Mindestvoraussetzung für ein Zertifikat auf der jeweiligen Stufe besteht darin, dass der Teilnehmer oder die Teilnehmerin im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis A2 oder B1 erreicht haben muss. Wer im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis „unter A2“ erzielt hat, erhält kein Zertifikat.

Zertifikat A2

Ein telc Zertifikat A2 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis A2 erreicht haben. Um ein Zertifikat der Stufe A2 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5	Fall 6	Fall 7	Fall 8	Fall 9	Fall 10	Fall 11
1 Hören/ Lesen	A2	A2	unter A2	B1	B1	A2	B1	unter A2	A2	unter A2	A2
2 Schreiben	A2	unter A2	A2	B1	A2	B1	unter A2	B1	A2	A2	unter A2
3 Sprechen	A2	A2	A2	A2	A2	A2	A2	A2	B1	B1	B1

Zertifikat B1

Ein telc Zertifikat B1 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis B1 erreicht haben. Um ein Zertifikat der Stufe B1 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5
1 Hören/Lesen	B1	B1	B1	A2	unter A2
2 Schreiben	B1	A2	unter A2	B1	B1
3 Sprechen	B1	B1	B1	B1	B1

Wie läuft der Deutsch-Test für Zuwanderer ab?

Ergebnismarkierung auf dem Antwortbogen S30

Der Antwortbogen S30 ist ein dünnes Heft mit drei perforierten Blättern. Darauf werden alle Prüfungsergebnisse festgehalten. Die Prüfungsteilnehmer und -teilnehmerinnen markieren ihre Lösungen für die Subtests „Hören“ und „Lesen“ auf Seite 2–3. Die Prüfer bzw. Prüferinnen markieren auf Seite 4 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung.

Zum Ausfüllen der ovalen Markierungsfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.



Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale der telc gGmbH in Frankfurt am Main ausgewertet. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Zertifikat ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

telc Bewerter bzw. Bewerterinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfer und Prüferinnen des *Deutsch-Tests für Zuwanderer*, die die mündliche Leistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, haben eine telc Prüferlizenz. Sie erhalten die telc Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an telc Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die telc Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um weitere drei Jahre erfolgt durch eine telc Nachqualifizierung.

Die Bewerter und Bewerterinnen des *Deutsch-Tests für Zuwanderer*, die die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, verfügen über eine mehrjährige Erfahrung in der Bewertung von telc Tests auf den Stufen A2 und B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Sie werden in der Zentrale der telc gGmbH für das Testformat des *Deutsch-Tests für Zuwanderer* qualifiziert und fortlaufend kalibriert.

Wiederholung

Der *Deutsch-Test für Zuwanderer* kann beliebig oft als Ganzes wiederholt werden. Die Anrechnung von Teilergebnissen aus vorherigen Prüfungen ist nicht möglich.

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert 100 Minuten und besteht aus den Subtests „Hören“, „Lesen“ und „Schreiben“. Eine Pause gibt es nicht.

Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Datenfelder des Antwortbogens S30 aus.

Die Prüfung beginnt mit dem Abspielen der Audio-CD für den Subtest „Hören“. Nach Beendigung des Subtests „Hören“ trennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Blatt 1 des Antwortbogens S30 ab und fahren gleich mit dem Subtest „Lesen“ fort. Die Prüfungsaufsicht sammelt Blatt 1 des Antwortbogens S30 ein.

Nach 45 Minuten, die für den Subtest „Lesen“ zur Verfügung stehen, trennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Blatt 2 des Antwortbogens S30 ab. Die Prüfungsaufsicht sammelt Blatt 2 des Antwortbogens ein. Erst danach darf mit dem Subtest „Schreiben“ begonnen werden.

Nach 30 Minuten, die für den Subtest „Schreiben“ zur Verfügung stehen, sammelt die Prüfungsaufsicht Blatt 3 des Antwortbogens S30 ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Wie lange dauert die Mündliche Prüfung?

Für die Paarprüfung mit zwei Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen stehen insgesamt circa 20 Minuten zur Verfügung. Davon entfallen circa 16 Minuten auf das Prüfungsgespräch. In den verbleibenden 4 Minuten beraten sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über die Bewertung. Die Einzelprüfung ist entsprechend kürzer.

Die Zeit für das Prüfungsgespräch verteilt sich folgendermaßen auf die drei Testteile: Teil 1 (*Über sich sprechen*) sollte circa 4 Minuten dauern, Teil 2 (*Über Erfahrungen sprechen*) und Teil 3 (*Gemeinsam etwas planen*) sollten jeweils circa 6 Minuten dauern.

Was tun die Prüfer und Prüferinnen?

Die Prüfer und Prüferinnen verteilen während des Prüfungsgesprächs die Aufgabenblätter und achten darauf, dass die Zeitvorgaben für die Teile 1–3 jeweils eingehalten werden. Sie leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über und sorgen in der Paarprüfung für eine möglichst gerechte Verteilung der Redeanteile.

In den Prüfungsteilen 1 und 2 übernimmt ein Prüfer bzw. eine Prüferin die Rolle des Gesprächspartners bzw. der Gesprächspartnerin (Interlokutor). Der bzw. die andere Prüfernde hat die Rolle des Beobachters bzw. der Beobachterin (Assessor). Anhand der in den Aufgabenstellungen vorgegebenen Situationen lenkt der Interlokutor das Gespräch, stellt Nachfragen und gibt Gesprächsimpulse und Prompts. In Teil 3 unterstützt er, falls nötig, das Planungsgespräch, das die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen untereinander führen. Es wird empfohlen, die Rollenverteilung zwischen Interlokutor und Assessor während eines Prüfungsgesprächs nicht zu wechseln.

Während des Prüfungsgesprächs steht den Prüfern und Prüferinnen der Bewertungsbogen M10 zur Verfügung (Seite 47–48). Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Nachdem die Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen den Raum verlassen haben, tauschen sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über ihre Bewertungen aus. Ziel ist dabei, die eigene Bewertung zu reflektieren und sich gegebenenfalls in den Bewertungen anzunähern. Doch müssen sich die Prüfer und Prüferinnen nicht auf eine einheitliche Bewertung einigen. Die individuellen Bewertungen werden abschließend auf den Antwortbogen S30 übertragen. Für die Endbewertung wird in der telc Zentrale das arithmetische Mittel errechnet.

Details zum Ablauf

Jedes Prüfungsgespräch ist anders, keins gleicht dem anderen. Die folgenden Ausführungen stellen einen möglichen Ablauf eines Prüfungsgesprächs dar. Sie sollen die Atmosphäre während der Prüfung und die Aufgaben der Prüfer und Prüferinnen veranschaulichen. Um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Sprechen zu motivieren und das Gespräch in Gang zu halten, sollten die Prüfer bzw. Prüferinnen möglichst offene Fragen (W-Fragen: *Was meinen Sie ...? Wie war das ...?*) stellen.

Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

Teil 1A Vorstellung und Einleitung

Die Prüfer und Prüferinnen stellen sich vor und der Interlokutor beginnt das Prüfungsgespräch mit dem ersten Teilnehmer bzw. der ersten Teilnehmerin.

... Willkommen in der Mündlichen Prüfung. Die Mündliche Prüfung hat drei Teile. Im ersten Teil sollen Sie sich vorstellen. Dazu erhalten Sie ein Blatt mit einigen Hilfen. Fangen Sie doch bitte an, Herr/Frau ...

Die Leitpunkte auf dem Aufgabenblatt („Name“, „Geburtsort“, „Wohnort“, „Arbeit“) dienen als Stichworte und müssen nicht nacheinander abgearbeitet werden.

... Wir möchten Sie gern näher kennen lernen. Können Sie etwas über sich erzählen? Hier haben Sie einige Stichpunkte ...

Wenn der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ins Stocken kommt oder die Vorstellung abbricht, gibt der Interlokutor Gesprächsimpulse.

Was machen Sie beruflich? Haben Sie Kinder? Was machen Ihre Kinder?

Überleitung zu Teil 1B

Der Interlokutor knüpft an das Gesagte an.

Sie haben etwas über Ihren Beruf gesagt. Das habe ich nicht genau verstanden. Sie sprechen auch ... Wann haben Sie diese Sprache gelernt? Wie alt waren Sie da?

Übergang von Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B

Der Interlokutor bedankt sich und wendet sich an Teilnehmer oder Teilnehmerin B.

Vielen Dank, Herr/Frau ... Würden Sie nun bitte fortfahren, Herr/Frau ... Erzählen Sie uns etwas über sich ...

Überleitung zu Teil 2A

Nachdem die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander jeweils circa 2 Minuten über sich gesprochen und auf Impulse reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des neuen Prüfungsteils kenntlich.

Danke, wir sind am Ende von Teil 1. Lassen Sie uns nun mit Teil 2 beginnen.

In der Regel wird das Gespräch unmittelbar mit Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B fortgesetzt.

Der Interlokutor überreicht das Aufgabenblatt jeweils nur der Person, die an der Reihe ist.

Falls dem Teilnehmer bzw. der Teilnehmerin zu dem Bild zunächst wenig einfällt oder er bzw. sie gleich ins Stocken kommt, fragt der Interlokutor konkret nach Einzelheiten der Abbildung.

Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

Herr/Frau ..., sehen Sie sich bitte das Bild an. Was sehen Sie darauf? Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

*Wo ist die Person? Was macht sie?
Wozu braucht man dies? Weshalb gibt es das?*

Überleitung zu Teil 2 B

Der Interlokutor bezieht sich auf Ideen und Interpretationen, die der Teilnehmer oder die Teilnehmerin zur Abbildung geäußert hat. Er gibt dazu vertiefende und zum Vergleich auffordernde Gesprächsimpulse.

Der Interlokutor schließt den Teil möglichst positiv bestätigend ab.

Auf den Prüferblättern findet der Interlokutor zu jeder Testversion weitere Fragen.

Erzählen Sie uns bitte, welche Erfahrungen Sie damit haben.

Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit ...?

Vielen Dank, Herr/Frau ..., das war interessant.

Übergang zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A

Nach dem Gespräch mit Teilnehmer B bzw. Teilnehmerin B überreicht der Prüfer bzw. die Prüferin Teilnehmer oder Teilnehmerin A das zweite Aufgabenblatt.

Herr/Frau ..., dies ist Ihr Aufgabenblatt. Bitte sehen Sie sich das Bild an und sagen Sie etwas dazu.

Überleitung zu Teil 3

Nachdem sich die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander zur Abbildung geäußert und auf Nachfragen reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des letzten Prüfungsteils kenntlich. Er überreicht beiden Teilnehmern oder Teilnehmerinnen jeweils das gleiche Aufgabenblatt und paraphrasiert die Aufgabenstellung.

Die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen erhalten kurz Zeit, um sich mit der Aufgabe vertraut zu machen. Falls nötig, fragt der Interlokutor, wer beginnen möchte.

Wir kommen nun zum letzten Teil der Prüfung. Sie sind zu einer Hochzeitsfeier eingeladen. Planen Sie, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen als Hilfe.

Wer von Ihnen möchte beginnen?

Ende der Prüfung

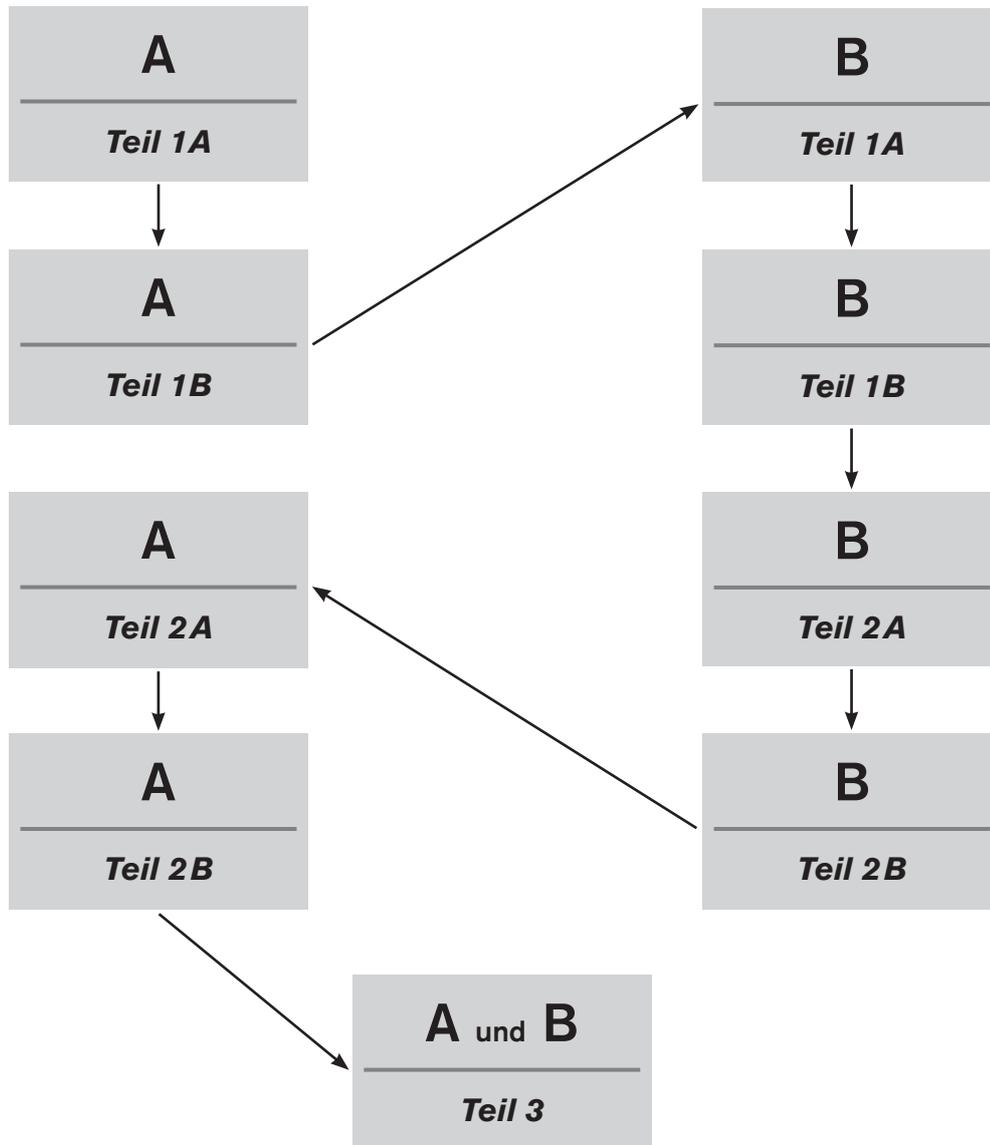
Der Interlokutor beendet die Prüfung.

Vielen Dank. Wir sind am Ende der Prüfung. Das Ergebnis wird Ihnen in wenigen Wochen mitgeteilt.

Ablaufschema

Teilnehmer/in **A**

Teilnehmer/in **B**



Hörtexte

Teil 1

Beispiel (Sprecher)

Guten Tag, Frau Baumgart. Hier ist Peter Libertz von der Firma Sinus. Sie haben sich bei uns als Mitarbeiterin in unserem Call-Center beworben. Wir haben Ihre Bewerbungsunterlagen durchgesehen und möchten Sie zu einem Kennenlernetag am Mittwoch, den 8. März einladen. Das heißt, Sie kommen einfach vorbei und schauen sich an, wie wir hier arbeiten. Falls Sie Fragen haben, rufen Sie bitte Frau Heine unter der Nummer 47 48 19 an. Auf Wiederhören.

Nummer 1 (Sprecherin)

Guten Tag, hier ist Claudia Kessler von den Stadtwerken Düsseldorf. Herr Matuschek, wir waren gestern bei Ihnen, weil wir in Ihrem Haus den Stromzähler ablesen wollten. Leider waren Sie nicht zu Hause. Bitte rufen Sie uns an und machen Sie einen neuen Termin. Unsere Telefonnummer ist die 50 68 14. Vielen Dank und auf Wiederhören.

Nummer 2 (Sprecher)

Hallo, hier ist Adam Fischer von der Agentur für Arbeit. Frau Böhmer, Ihr Bildungsgutschein ist da. Sie können jetzt eine Weiterbildung machen. Die Kosten dafür übernehmen wir. Außerdem bezahlen wir während Ihrer Weiterbildung die Kinderbetreuung für Ihre beiden Töchter. Wir brauchen nur eine Bescheinigung des Kindergartens. Kommen Sie doch bitte am 5. April in mein Büro und wir füllen die Formulare zusammen aus. Danke, und auf Wiederhören.

Nummer 3 (Sprecherin)

Guten Tag, Praxis Dr. Beck, Marion Hauser am Apparat. Herr Holstein, ich möchte Sie an die Impfung Ihres kleinen Sohnes Alexander erinnern. Dr. Beck kann dann auch gleich die Kontrolluntersuchungen machen. Kommen Sie einfach zu unseren Sprechzeiten vorbei. Montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr. Freitags ist unsere Praxis bis 12.30 Uhr geöffnet. Bitte vergessen Sie den Impfpass von Alexander nicht. Auf Wiederhören.

Nummer 4 (Sprecher)

Guten Tag, hier spricht Markus Neuner von der Autowerkstatt Friedrich. Herr Lee, Ihr Auto ist fertig, Sie können es morgen früh ab 8 Uhr abholen. Die Bremsen hinten waren kaputt und die Batterie mussten wir auch austauschen. Außerdem haben wir neue Glühbirnen eingebaut und das Motoröl gewechselt. Die Reparaturen kosten ca. 400 Euro. Vielen Dank.

Teil 2

Nummer 5

Liebe Hörer, es ist Viertel nach acht und Zeit für unseren Blick in die Sterne. Hier ist Ihr Horoskop für Montag, den 6. April. Fische: Sie hatten in letzter Zeit viel Stress. Ein Kurzurlaub würde Ihnen guttun. Stier: Ihr Partner braucht Ihre Hilfe. Lassen Sie ihn nicht im Regen stehen. Zwillinge: Sind Sie in Ihrem Beruf unzufrieden? Ihr Traumjob wartet schon. Löwe ...

Nummer 6

Hier noch eine Kurzmeldung der Deutschen Bahn. Auf der Strecke zwischen Mannheim und Hockenheim werden am kommenden Wochenende Bauarbeiten durchgeführt. Die Regionalbahnen zwischen Mannheim und Hockenheim fahren deshalb am Samstag und Sonntag nicht. Stattdessen gibt es eine Busverbindung. Die Busse fahren alle 30 Minuten. Aktuelle Informationen zum Fahrplan finden Sie an den Service-Schaltern der Deutschen Bahn und im Internet.

Nummer 7

Willkommen zu einer neuen Runde unseres beliebten Gewinnspiels „Deutschland-Tour“. Gewinnen Sie diese Woche

eine Kurzreise nach Dresden. Lassen Sie sich in einem 4-Sterne-Hotel verwöhnen und lernen Sie die wunderschöne Stadt Dresden kennen. Wenn Sie mitspielen möchten, rufen Sie uns an und beantworten Sie unsere Gewinnfrage. Die Telefonnummer sage ich Ihnen nach einer kurzen Werbepause.

Nummer 8

Und hier ist Tobias Steiner mit den Verkehrsmeldungen. Auf der A8 zwischen Ulm und München werden 12 km Stau gemeldet. Unfall auf der A7 zwischen Kempten und Ulm – 6 km Stau. Und soeben berichtet uns die Polizei, dass Ihnen auf der A96 zwischen Lindau und Ottobeuren ein Falschfahrer entgegenkommt. Bitte fahren Sie äußerst rechts und überholen Sie nicht. Wir melden uns, wenn die Gefahr vorbei ist.

Nummer 9

Und nun zum Wetter. Am Freitag regnet es im Osten und im Süden Deutschlands. Im Flachland geht der Regen in Schneeregen über. Dazu kommt ein starker Wind. Im Westen scheint überwiegend die Sonne. Dort ist es mit 5 Grad auch am wärmsten. In den übrigen Teilen Deutschlands liegen die Temperaturen zwischen Null und 3 Grad. Nachts gehen die Temperaturen auf minus 4 Grad zurück. Die Aussichten fürs Wochenende: windig und kalt.

Teil 3

Beispiel

Frau Erdmann: Guten Tag, Herr Becker. Ich bin Melanie Erdmann, die Personalmanagerin von MeisterTec.

Herr Becker: Guten Tag, Frau Erdmann.

Frau Erdmann: Erzählen Sie mir doch mal, was Sie über unseren Betrieb so wissen.

Herr Becker: Sie sind der größte Elektronikhändler in Süddeutschland und haben über 5000 Mitarbeiter. In den nächsten Jahren wollen Sie vier weitere Elektrogeschäfte eröffnen. Als Elektriker-Meister würde ich sicher gut in Ihr Team passen.

Frau Erdmann: Sie haben sich ja gut über unsere Firma informiert. Wann haben Sie denn Ihre Meister-Prüfung gemacht?

Herr Becker: Vor drei Jahren, danach ich bei Elektro-Busch gearbeitet, aber leider wird die Firma im Sommer schließen.

Frau Erdmann: Sie könnten also im August schon bei uns schon anfangen.

Herr Becker: Ja, das geht. Meine Firma schließt am 30. Juni.

Frau Erdmann: Sie wissen, dass wir ein neues Geschäft in Stuttgart eröffnen. Können Sie sich vorstellen umzuziehen.

Herr Becker: Natürlich. Im Juli könnte ich mir dann eine Wohnung in Stuttgart suchen.

Nummer 10 und 11

Herr Jansen: Guten Tag, Frau Samsonov. Ich habe Sie und Ihren Mann ja schon lange nicht mehr gesehen. Wie geht es Ihnen?

Frau Samsonov: Hallo, Herr Jansen. Danke, es geht uns ganz gut. Wir arbeiten nur beide sehr viel. Mein Mann ist auf Montage im Ausland.

Herr Jansen: Auf Montage? Wo denn?

Frau Samsonov: In Norwegen. Seine Firma baut dort neue Gasrohre.

Herr Jansen: Eigentlich wollte ich Ihren Mann etwas fragen, aber vielleicht können Sie mir auch helfen?

Frau Samsonov: Um was geht es denn?

Herr Jansen: Meine Familie und ich fahren nächste Woche in Urlaub. Könnten Sie vielleicht in dieser Zeit unsere Katzen füttern?

Frau Samsonov: Ja, das mache ich gern. Wie oft soll ich die Katzen denn füttern? Zweimal am Tag?

Herr Jansen: Ja, sie bekommen morgens und abends eine Dose Futter und frisches Wasser. Das ist schon alles.
 Frau Samsonov: Kein Problem.
 Herr Jansen: Vielen Dank. Ich gebe Ihnen dann morgen unseren Schlüssel.

Nummer 12 und 13

Herr Steiner: Guten Tag, Frau Baier. Haben Sie die Wohnung gut gefunden?
 Frau Baier: Guten Tag, Herr Steiner. Ja, ohne Probleme.
 Herr Steiner: Schön, dann gehen wir mal rein. So, das ist der große Flur ...
 Frau Baier: Oh ja, hier ist wirklich viel Platz.
 Herr Steiner: Und hier rechts ist gleich das Wohnzimmer – mit Blick auf den Rhein!
 Frau Baier: Das ist schön! Das Zimmer ist hell und freundlich und der Ausblick auf den Rhein ist natürlich toll.
 Herr Steiner: Direkt gegenüber ist die Küche. Die muss allerdings renoviert werden.
 Frau Baier: Stimmt. Die Tapeten sind schon alt und der Fußboden ist auch nicht mehr schön.
 Herr Steiner: Das Schlafzimmer ist hier. Und gleich daneben ist das Bad.
 Frau Baier: Ah ja, ganz modern.
 Herr Steiner: Ja. Die Fliesen sind fast neu und die Badewanne auch. Na, was sagen Sie?
 Frau Baier: Die Wohnung gefällt mir gut. Sie soll 550 Euro kosten, richtig?
 Herr Steiner: Ja, 550 Euro kalt. Dazu kommen noch die Nebenkosten.
 Frau Baier: Gut, ich bespreche das mit meinem Mann und rufe Sie morgen an.

Nummer 14 und 15

Frau Melnik: Melnik.
 Herr Peters: Guten Tag, Frau Melnik. Hier ist Michael Peters, der Klassenlehrer Ihrer Tochter Hanna.
 Frau Melnik: Ach ja, guten Tag Herr Peters. Hat Hanna ein Problem in der Schule?
 Herr Peters: Nein, nein, überhaupt nicht. Ich rufe an, weil Sie gestern nicht beim Elternabend waren, und da wollte ich ...
 Frau Melnik: Gestern war Elternabend? Das wusste ich ja gar nicht. Hanna hat nichts gesagt.
 Herr Peters: Ich habe den Kindern letzte Woche eine Einladung für die Eltern mitgegeben.
 Frau Melnik: Ich habe keine Einladung bekommen. Vielleicht hat Hanna vergessen, sie mir zu geben.
 Herr Peters: Ist nicht so schlimm, Frau Melnik. Ich rufe an, weil wir in vier Wochen Frühlingsfest haben. Und ich wollte Sie fragen, ob Sie einen Kuchen backen würden.
 Frau Melnik: Oh, ich kann leider nicht gut backen und auch nicht kochen. Helfen möchte ich aber schon. Kann ich etwas anderes machen?
 Herr Peters: Ja, es gibt genug zu tun. Möchten Sie vielleicht die Getränke verkaufen?
 Frau Melnik: Ja, das mache ich gern.
 Herr Peters: Prima! Danke, Frau Melnik. Dann sehen wir uns beim Frühlingsfest.
 Frau Melnik: Ja, bis dann, Herr Peters. Auf Wiederhören.

Nummer 16 und 17

Sprecherin: Guten Tag.
 Sprecher: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
 Sprecherin: Ich hätte gerne etwas gegen meine Erkältung. Was nimmt man denn da so?
 Sprecher: Da gibt es verschiedene Medikamente. Haben Sie auch Fieber?
 Sprecherin: Nein, Fieber habe ich nicht, aber Kopfschmerzen.
 Sprecher: Dann empfehle ich Ihnen diese Schmerztabletten, mit Vitamin C.
 Sprecherin: Haben Sie auch was gegen Husten?

Sprecher: Ja, natürlich. Hier: diesen Hustensaft. Davon nehmen Sie bitte dreimal täglich 20 Tropfen – immer vor dem Essen.
 Sprecherin: Kann ich den Hustensaft auch meinem Sohn geben? Er ist nämlich auch erkältet.
 Sprecher: Wie alt ist denn ihr Sohn?
 Sprecherin: Er ist 8.
 Sprecher: Nein, Kinder unter 12 Jahren dürfen diesen Hustensaft nicht einnehmen. Ich gebe Ihnen einen anderen. Hier: Kinder ab 6 Jahre nehmen davon zweimal täglich 10 Tropfen. Wenn der Husten nach drei Tagen nicht besser wird, gehen Sie mit Ihrem Sohn aber bitte zum Arzt, ja?
 Sprecherin: Ja, vielen Dank. Das ist dann alles.
 Sprecher: Dann bekomme ich bitte 18 Euro 50.
 Sprecherin: Hier, bitte. 20 Euro.
 Sprecher: Und 1 Euro 50 zurück. Auf Wiedersehen und gute Besserung.
 Sprecherin: Auf Wiedersehen.

Teil 4

Den ganzen Tag Schule. Das soll für alle Grundschüler in Deutschland zur Pflicht werden. Wir haben für Sie eine Umfrage gemacht. Sollen Kinder in eine ganztägige Grundschule gehen? Was sind die Vorteile? Was sind die Nachteile? Hören Sie nun einige Aussagen.

Beispiel

Ich glaube, die Kinder von heute haben gar keine richtige Kindheit mehr. Sie sollen immer nur lernen, lernen, lernen. Früher waren die Kinder nur bis mittags in der Schule. Nachmittags haben sie Hausaufgaben gemacht. Und dann sind sie zu anderen Kindern aus der Nachbarschaft gegangen. Sie haben draußen Fußball gespielt oder sind zum Schwimmen gegangen. Das ist für Kinder sehr wichtig. Wenn sie aber den ganzen Tag in der Schule sind, haben sie zum Spielen gar keine Zeit mehr.

Nummer 18

Meine Tochter Trixie ist 7 Jahre alt und geht in die Grundschule, eine Ganztagschule. Wir haben uns extra dafür entschieden, weil die Kinder nachmittags viele Möglichkeiten haben. Sie machen Musik, oder tanzen, kochen zusammen, malen oder basteln. Stellen Sie sich mal vor, wie viel Geld ich dafür monatlich an verschiedene Vereine bezahlen müsste. Außerdem geht Trixie gerne in diese Schule, weil sie dort viele Freundinnen hat. Und weil die Lehrer auch sehr nett sind.

Nummer 19

Wissen Sie, ich finde eine Ganztagschule gar nicht schlecht. Meine Frau und ich, wir müssen den ganzen Tag arbeiten und wenn wir abends nach Hause kommen, dann müssen wir uns noch um die Hausaufgaben von Andreas kümmern. Ich kann Ihnen sagen, das ist manchmal schon ganz schön anstrengend. Man hat abends einfach keinen Kopf mehr dafür. Ich habe gehört, dass die Kinder in der Ganztagschule nachmittags mit den Lehrern zusammen ihre Hausaufgaben machen. Das ist doch super. Dann sehen die Lehrer sofort, wenn ein Kind Probleme im Rechnen oder Schreiben hat.

Nummer 20

Na ja, ich weiß nicht, ob ich bei Ihrer Umfrage mitmachen soll. Ich habe nämlich keine Kinder. Aber der Sohn meiner Schwester, der ist neun Jahre alt und sitzt den ganzen Tag vor dem Computer. Er hat keine anderen Hobbys. Den ganzen Tag spielt er irgendwelche Computerspiele. Oder er sitzt dann vorm Fernseher. Für ihn wäre eine Ganztagschule bestimmt gut. Dann wäre er nachmittags nicht alleine und er könnte sinnvolle Sachen machen: Sport vielleicht oder ein Musikinstrument lernen.

Lösungsschlüssel



Hören

Teil 1

- 1** c
- 2** b
- 3** b
- 4** c

Teil 2

- 5** a
- 6** c
- 7** a
- 8** c
- 9** c

Teil 3

- 10** falsch
- 11** c
- 12** falsch
- 13** c
- 14** richtig
- 15** c
- 16** falsch
- 17** b

Teil 4

- 18** e
- 19** a
- 20** d



Lesen

Teil 1

- 21** a
- 22** b
- 23** a
- 24** a
- 25** c

Teil 2

- 26** f
- 27** a
- 28** b
- 29** e
- 30** x

Teil 3

- 31** falsch
- 32** b
- 33** falsch
- 34** c
- 35** richtig
- 36** a

Teil 4

- 37** falsch
- 38** falsch
- 39** richtig

Teil 5

- 40** c
- 41** a
- 42** a
- 43** b
- 44** b
- 45** b

Deutsch-Test für Zuwanderer

Sprechen – Bewertungsbogen M10

Teilnehmer/in A

Teilnehmer/in B

Name, Vorname

Name, Vorname

Inhaltliche Angemessenheit I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>					
Teil 1B	<input type="radio"/>					
Teil 2A	<input type="radio"/>					
Teil 2B	<input type="radio"/>					
Teil 3	<input type="radio"/>					

Inhaltliche Angemessenheit I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>					
Teil 1B	<input type="radio"/>					
Teil 2A	<input type="radio"/>					
Teil 2B	<input type="radio"/>					
Teil 3	<input type="radio"/>					

Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>					
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>					
IV Korrektheit	<input type="radio"/>					
V Wortschatz	<input type="radio"/>					

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>					
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>					
IV Korrektheit	<input type="radio"/>					
V Wortschatz	<input type="radio"/>					

Datum

Prüfer/in

Prüfungszentrum

Bewertungskriterien „Sprechen“

Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabebewältigung	Teil 1 A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1 B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und /oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2 A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2 B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten. Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden. Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache / Intonation	Teil 1-3	Spricht gut verständlich , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht im Allgemeinen klar genug , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine /Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1-3	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er / sie deutliche Pausen macht , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er /sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1-3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er /sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1-3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

ENGLISH

- C2** telc English C2

- C1** telc English C1

- B2-C1** telc English B2-C1 Business
telc English B2-C1 University

- B2** telc English B2
telc English B2 School
telc English B2 Business
telc English B2 Technical

- B1-B2** telc English B1-B2
telc English B1-B2 School*
telc English B1-B2 Business

- B1** telc English B1
telc English B1 School
telc English B1 Business
telc English B1 Hotel and Restaurant

- A2-B1** telc English A2-B1
telc English A2-B1 School
telc English A2-B1 Business

- A2** telc English A2
telc English A2 School

- A1** telc English A1
telc English A1 Junior

ITALIANO

- B2** telc Italiano B2

- B1** telc Italiano B1

- A2** telc Italiano A2

- A1** telc Italiano A1

PORTUGUÊS

- B1** telc Português B1

DEUTSCH

- C2** telc Deutsch C2

- C1** telc Deutsch C1
telc Deutsch C1 Beruf
telc Deutsch C1 Hochschule

- B2-C1** telc Deutsch B2-C1 Medizin

- B2** telc Deutsch B2+ Beruf
telc Deutsch B2

- B1-B2** telc Deutsch B1-B2 Pflege

- B1** telc Deutsch B1+ Beruf
Zertifikat Deutsch
Zertifikat Deutsch für Jugendliche

- A2-B1** Deutsch-Test für Zuwanderer

- A2** telc Deutsch A2+ Beruf
Start Deutsch 2
telc Deutsch A2 Schule

- A1** Start Deutsch 1
telc Deutsch A1 Junior

FRANÇAIS

- B2** telc Français B2

- B1** telc Français B1
telc Français B1 Ecole
telc Français B1 pour la Profession

- A2** telc Français A2
telc Français A2 Ecole

- A1** telc Français A1
telc Français A1 Junior

JĘZYK POLSKI

- B1-B2** telc Język polski B1-B2 Szkoła

ESPAÑOL

- B2** telc Español B2
telc Español B2 Escuela

- B1** telc Español B1
telc Español B1 Escuela

- A2-B1** telc Español A2-B1 Escuela*

- A2** telc Español A2
telc Español A2 Escuela

- A1** telc Español A1
telc Español A1 Escuela
telc Español A1 Júnior

TÜRKÇE

- C1** telc Türkçe C1

- B2** telc Türkçe B2
telc Türkçe B2 Okul

- B1** telc Türkçe B1
telc Türkçe B1 Okul

- A2** telc Türkçe A2
telc Türkçe A2 Okul
telc Türkçe A2 İlkokul

- A1** telc Türkçe A1

РУССКИЙ ЯЗЫК

- B2** telc Русский язык B2

- B1** telc Русский язык B1

- A2** telc Русский язык A2

- A1** telc Русский язык A1

اللغة العربية

- B1** telc اللغة العربية B1

Übungstests zu allen Prüfungen können Sie kostenlos unter www.telc.net herunterladen.

Prüfungsvorbereitung

ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER A2-B1

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der telc Sprachtests. Alle Tests verwirklichen den kommunikativen und handlungsorientierten Ansatz des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die telc Sprachenzertifikate sind von öffentlichen und privaten Bildungsträgern sowie von Unternehmen im In- und Ausland als Qualifikationsnachweis anerkannt.

Dieser Übungstest informiert über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Bewertungskriterien und Modalitäten der Prüfungsdurchführung. Er eignet sich zum Selbststudium ebenso wie zur Prüfungsvorbereitung in einem Kurs.